DAS JOHANNESEVANGELIUM

Prolog

1 Im Urbeginne war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und ein göttliches Wesen war das Wort.
2 Dieses war im Urbeginne bei Gott.
3 Durch es sind alle Dinge geworden,
und nichts von allem Entstandenen ist anders als durch das Wort geworden.
4 In ihm war das Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen.
5 Und das Licht scheint in der Finsternis;
aber die Finsternis hat es nicht aufgenommen.
6 Es kam ein Mensch,
von Gott war er gesandt,
sein Name war Johannes.
7 Er kam, um Zeugnis abzulegen.
Er sollte von dem Lichte zeugen
und so in allen Herzen den Glauben erwecken.
8 Er war nicht selbst das Licht,
er sollte ein Zeuge des Lichtes sein.
9 Das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet,
sollte in die Welt kommen.
10 Es war in der Welt,
denn die Welt ist durch es geworden,
aber die Welt hat es nicht erkannt.
Zu den Ich-Menschen kam es,
11 aber die Ich-Menschen nahmen es nicht auf.

Allen aber, die es aufnahmen, 12
gab es die freie Kraft, Gotteskinder zu werden.
Das sind die, die vertrauensvoll seine Kraft in sich aufnehmen.
Sie empfangen ihr Leben nicht aus dem Blute, 13
auch nicht aus dem Willen des Fleisches
und nicht aus menschlichem Willen;
denn sie sind aus Gott geboren.
Und das Wort ist Fleisch geworden 14
und hat unter uns gewohnt.
Und wir haben seine Offenbarung geschaut,
die Offenbarung des eingeborenen Sohnes des Vaters,
erfüllt von Hingabe und Wahrheit.
Johannes legt Zeugnis für ihn ab 15
und verkündet laut:
Dieser ist, von dem ich sagte:
Nach mir kommt, der vor mir war,
denn er ist größer als ich.
Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade über 16
Gnade.
Das Gesetz ist durch Moses gegeben. 17
Die Gnade und die Wahrheit sind durch Jesus Christus entstanden.
Den göttlichen Weltengrund hat nie ein Mensch mit 18
Augen geschaut.
Der eingeborene Sohn, der im Schoß des Weltenvaters war, er ist der Führer zu diesem Schauen geworden.

In Judäa

Johannes der Täufer

19 Dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer
20 bist du? Er legte frei und offen sein Bekenntnis ab. Er be-
21 kannte: Ich bin nicht der Christus. Da fragten sie ihn: Wer bist du denn? Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin nicht. – Bist
22 du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da sprachen sie: Wer bist du? Was sollen wir denen antworten, die uns gesandt
23 haben? Was hast du über dich zu sagen? Er sprach: »Ich bin die Stimme des Rufers in der Einsamkeit, der da spricht: Bereitet dem Herrn den Weg!« So hat der Prophet Jesajas
24·25 verkündet. Und die von den Pharisäern Abgesandten fragten ihn: Warum taufst du, wenn du weder der Christus, noch
26 Elias, noch der Prophet bist? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Aber schon ist in eurer Mitte der, den ihr
27 nicht kennt, der nach mir kommt und doch vor mir gewesen ist. Er wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen. Ich bin zu gering, um ihm auch nur den Riemen an den
28 Schuhen aufzubinden. Das geschah zu Bethabara am unteren Jordan, wo Johannes taufte.

29 An dem zweiten Tage sieht er Jesus zu ihm kommen und spricht: Siehe, Gottes Lamm, das der Welt Sünde auf sich
30 nimmt. Er ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt einer,
31 der vor mir gewesen ist, denn er ist größer als ich. Ich kannte ihn nicht, aber dazu bin ich gekommen und habe mit Wasser getauft, damit in Israel die Menschen fähig würden, die
32 Offenbarung seines Wesens zu erleben. Und Johannes bezeugte: Ich habe geschaut, wie der Geist gleich einer Taube vom Himmel auf ihn herniederstieg und mit ihm verbunden
33 blieb. Ich kannte ihn nicht, aber der, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, sprach zu mir: Auf wen du den Geist sich herniedersenken siehst, so daß er mit ihm verbunden

bleibt, der ist es, der mit dem heiligen Geiste tauft. Ich habe es 34
geschaut, und so bezeuge ich, daß dieser der Sohn Gottes ist.

Die ersten Jünger

An dem zweiten Tage stand Johannes wieder dort, und 35
zwei seiner Jünger waren bei ihm. Und als er Jesus vorüber- 36
gehen sah, sprach er: Siehe, Gottes Lamm. Und als die beiden 37
Jünger ihn so sprechen hörten, folgten sie Jesus nach. Da 38
wandte sich Jesus um und sah, wie sie ihm folgten, und
sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie antworteten: Rabbi (das
heißt übersetzt: Meister), wo lebst du? Er sprach: Kommt 39
und seht! Und sie kamen und sahen, wo er lebte, und blieben
diesen ganzen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde.
Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den 40
beiden, die ihm auf das Wort des Johannes hin gefolgt waren.
Der erste, den er traf, war sein Bruder Simon, und er sprach 41
zu ihm: Wir haben ihn gefunden, den Messias (das heißt
übersetzt: den Christus). Und er führte ihn zu Jesus. Jesus 42
schaute ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn des Jona.
Dein Name soll Kephas sein (das heißt übersetzt: Petrus, der
Fels).

An dem zweiten Tage wollte er sich auf den Weg machen 43
nach Galiläa. Da findet er Philippus und spricht zu ihm: Folge
mir nach! Philippus war aus Bethsaida, der Stadt des Andreas 44
und Petrus. Philippus wieder findet Nathanael und spricht zu 45
ihm: Wir haben den gefunden, von dem Moses im Gesetz
und von dem die Propheten geschrieben haben. Es ist Jesus,
der Sohn Josephs aus Nazareth. Da sprach Nathanael zu ihm: 46
Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus antwor-
tet: Komm und sieh! Als Jesus Nathanael auf sich zukommen 47
sah, sagte er von ihm: Er ist wirklich vom Range eines Israeli-
ten, in dem keine Verfälschung mehr ist. Da spricht Natha- 48
nael zu ihm: Woher kennst du mich? Und Jesus antwortete:
Bevor dich Philippus rief, als du unter dem Feigenbaum

49 saßest, sah ich dich. Da sprach Nathanael: Meister, du bist
50 der Sohn Gottes, du bist der Führergeist Israels. Und Jesus
erwiderte: Weil ich zu dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum, hast du Vertrauen gefaßt? Größeres als das wirst
51 du erleben. Und er sprach zu ihm: Ja, ich sage euch: Ihr werdet sehen, wie der Himmel sich auftut und wie die Engel Gottes auf- und niedersteigen über dem Menschensohn.

In Galiläa

Erste Zeichentat: Die Hochzeit zu Kana

2 Und am dritten Tage wurde eine Hochzeit gefeiert zu
2 Kana in Galiläa. Und die Mutter Jesu war dabei, und auch
Jesus und seine Jünger waren zum Hochzeitsfest eingeladen.
3 Als der Wein zur Neige ging, spricht die Mutter Jesu zu ihm:
4 Sie haben keinen Wein mehr. Und Jesus antwortet ihr: Achte
auf die Kraft, o Weib, die da webet zwischen mir und dir.
5 Noch ist meine Stunde nicht gekommen. Da spricht seine
6 Mutter zu den Dienern: Tut, was er euch sagen wird! Es standen dort sechs Wasserkrüge, die den jüdischen Reinigungs-
7 gebräuchen dienten. Ein jeder faßte zwei oder drei Maß. Und
Jesus spricht zu den Dienern: Füllet die Krüge mit Wasser!
8 Und sie füllten sie bis an den Rand. Und er spricht weiter:
Schöpfet nun daraus und bringet es dem Leiter des Mahles!
Und sie brachten es ihm. Der Leiter des Mahles wußte nichts
vom Ursprung dessen, was man ihm reichte; nur die Diener,
9 die das Wasser geschöpft hatten, wußten davon. Und als er
von dem Wasser kostete, das zu Wein geworden war, ruft er
10 den Bräutigam herbei und spricht so zu ihm: Sonst pflegt
doch jedermann zuerst den guten Wein zu geben und dann,
wenn die Gäste trunken sind, den geringeren. Du aber hast
11 den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. – Diesen Urbeginn
seiner Zeichentaten vollbrachte Jesus zu Kana in Galiläa. Die
strahlende Lichtgewalt seines Wesens machte er dadurch